D. 27.5.95

M. J. II 95

1. Finsterbronn (Finsterbrünn) Amts Hohenheim, Pfarrort mit 800 E. mit kgl. Rentamt als Filialort, liegt 433 M über dem Meere, bildet seinen Namen ab von einem, diesen besonders, dessen Eisenerze auf eine Eisenhütte gezogen wird; der Ort liegt auf einem bewaldeten Berg, dessen Name abgeleitet wird von dem schwarzen Sand. Der Hügel, auf dem Finsterbronn steht, geht nach Hohenheim.

2. Altenbronnmüller, Altenbronn, Bordwald, Bordwaldhof, Birkenmühle, Brunnhäuser, Brunnhäuser Mühle, Finkenhütte, Fürsthäuser, Hagen, Hohenau, Hohenwiesmühle, Kirchenbuch, Kirchplatzhäuser, Marktbrücke, Ostheim, Pfützenhäuser, Rathshäuser, Rittau, Rudolfshäuser, Steinbronn, Tannenfeld, Weißenfeld.

3. Bachhofer, Ballabyr, Berthold+, Bissinger+, Bronn, Brunner, Dinglinger+, Dinter, Ebner, Eyrer, Engel+, Freiton, Gärtner+, Gall, Gasser, Gruner, Häckler, Hasel+, Hegrich+, Heppner+, Hess+, Hill+, Hofmann, Holzfeller, Jost, Kinzler+, Kraus, Kunz,

Künzla, + Meister, + Groß, Pfeffinger,
Sonnheim, + Lasser, + Glatzer, Kreibig,
+ Rothmund, + Schmutzler, + Schmidt, + Schmerl
Linkinger, + Fröhlich, + Finn, Wild, Wirth,
Ziegler.

Am häufigsten sind: Pfeffinger, Groß, Gall
in Künzla. Die mit + bezeichneten
haben sich in jüngster Zeit, etwa aber in den
letzten 20 Jahren hier angesiedelt. Die
Bevölkerung ist dicht gemischt, Bittau
ist. Gebräuche ziemlich abgeschliffen und
kein Volkstum mehr vorherrschend.

14. Die Häuser sind Teils ein- Teilsgemischtig,
sind stets zweistockig Teils, mit
dem Giebel nach der Straße gerichtet.
Eintheilung: Keller, Hochstube mit
Kammer, Oberstube, Speicher.
Teils in Pfannen sind zweistockig in einem
besonderen Gebäude angebracht.
Seit 1870 haben wir eine Feuerlinde.

6. Volkstracht gänzlich weg.

7. Gewöhnliche Speise: Kartoffeln- in Milch-
speisen als Knöpfle u. Knöpfle mit
Schnitz. Drei Mahlzeiten nebst Vesper.
Fleisch: höchstens 2 – 3 mal wöchentlich.

8: Lignatoria und Landwirtschaft.

9a. Ostringen wird beim Tanz, beim Vorsingen,
beim Vorzeigung auf der Probe, da gibt
sie einen Ostringstein.
Wirdgestrungen wird:

(7) 1 Müde kehrt ein Rosenbrecher heim
Noch vor Feierabend, seines Liebchens Glück.
Doch bevor er gieht in Liebchens Haus,
Bricht er für sie den schönsten Blumenstrauß.

2. Und die Gärtnerstochter so hold, so blond
Sieht ihn sie zu ihrem Fenster ein.
Doch bei jeder Rose, die sie bricht,
Wollt eine Thräne ihr ins Auge sich.

3. Warum weinst du, holde Gärtnerstochter?
Weinst du um Veilchen, Schlehenblüh,
Oder um die Rose, die du brichst?
Ach, nein, um dich mein ich nicht.

4. Um den Geliebten mein ich nur allein,
Der zogen in die Welt hinein,
Dem ich mein Herz geschworen hab'
Und jetzt als Gärtnerstochter gehorsam hab'.

5. Mit dem Blumenstrauß, welchen du hast,
Will ich ziehen in ein fremdes Land
Bis daß du mein wieder Liebe bist.
Ade, leb' wohl, vergiß den Rosenbrecher nicht.

Fortsetzung: Ich bin die Blumenbraut z. s.
Ich liebte gestern einen Müllerssohn z. s.

Gb. Johann, Johann der
Jesu Jünger voran
Jesu Freunde voraus
Und du bist draus.

Fink, frei, frei wie ein
Fink im Klavier
Der ist ein Ding,
Das macht Ping.
Ping macht es,
Und du bist es. —

Rote Kirschen ess ich gern
Schwarze mag mein Liebster.
Bei der Mama schlaf ich gern,
Bei dem Herrn mag Liebster.
Fink, frei drei, du bist frei.
Nein du bist nicht frei,
Sondern du bist frei.

Ein kleines, nettes Lachen
Ging mal durchs Land.
Durchs Land und kam Geschlossen
Und vor Schloss abgesessen.
Fink, frei, drei,
Du bist frei

Ene dene Digge dänn
Digge dänn dorier,
Exempel, Digge Exempel
Hex, Hexe, Hexa, Hexakater
Ene dene Digge Digge Hex.
Hexe, Hexe, Hexe, Hexakater
Hexe du bist frei.

1. 2. 3 4. 5. 6. 7. 8. 9.
Der Schiffbub sitzt über der Stadt,
Der Schiffbub ist abwesen.
Ist fort, die alten Knochen.

Hexe auf dem Besen
Hexe Hexe Schnapser
Hexe Hexe Kümmelbaum
Fräulein Lina trinkt sich voll.
Fräulein Lina hat sich voll
Und fort war sie durch den Schornstein abgerast.

1 - 2 - 3
Leutnant auf dem Pferd,
Leutnant auf dem Pferd
Und du bist weg.

Wenn der Herr(d) mal,
Wenn der Wein mal,
Der wirklich mal bricht;
Ich habe drei Schwalbennester
Und keine ist dein.
Die eine stiehlt Kraft,
die andere Ehre
die andere Leben ganz

…ugt.
…inen alles ist:
…rung-…e Pinkerzinnen,
…rossen Glocken Schminken,
…zinken,
…Ozeanschiffe
…nabenartilgen. —

9f. Mückenschen „Lerche“ weil sie Frösche par Compagnie
dem Holzfrevel obliegen pinkeln
Lerchinnen „Kiebitze“ weil sie Kinn Wild haben.
Nähschen „Grünfüßler“, weil sie Holz sind und
hohe Güte tragen.
Schinnen „Kreuzf.“ bei einem Lärm auf der
Nachbarschaft soll der Lärmgenossen die Polizei
benachrichtigen haben: „Ihr Kinnen Kreuzf. seid, der
Lärm über dem Lärm; wer aber einen Kreuzf. sieht,
der kann die Straße nicht gehen.“ D. alle gingen
die Straße weil d. Kinnen zu Gast.

99. Es ist ein wild an Mücken reich
Kleinen wie an Fliegen.
Es gibt ein bekannt Gesellschaft,
die an Kleinen Schmied. (Rat einmal.)

11. Der Frösche „Dammgriese“ ist selten und es gibt deren nur noch einen Herr hier,
den „Quabbi“, weil sie sich beim Feldfrevel in
einen Raben verwandelt haben soll, als der
Feldhüter ihr nachstellte.

12. ab. Die Kindesfalls der Storch im Kindbetten
Hexenleben Kunst noch aber. Denn wird
alles kurz gemacht. Seine Lieferung der
Mädchen noch 4 Wochen, Knaben wird
noch 6 genau gerechnet. —

ac. Am Geburtstage schmücken sich die Kinder

a). Gegenseitige Abneigung mit besonderen Formen
kennt man nicht. Der glückliche „Bräutigam" heißt
die „Braut" heim. Die Verlobten, Gesellschaftsspiele
laden mit dem Brautigam zur Hochzeit, ebenso
die Verabredung (gestalten) der Braut. Hochzeit
wird an allen Wochentagen gehalten, nur an Freitag
& Sonntag nicht. Freitag ebenso. Hochzeitmahl im Wirtshaus.
Abendtanz der Gesellschaft mit der Braut. Übernachtung
eines Geschenkes auf einem Tellerchen der
Geschenkin an den Gesellschaft. Nicht frei, wobei
man essen & trinken darf für sein Geld.
Beim Abschied Händedruck mit Überreichung des
üblichen Geschenkes von mindestens 1 M.
(Siehe Akten über das Hochzeitsgesetz.)

ad. Wenn nicht bei Krankheit den Arzt.
Hexen soll man bei Geschwindem Mondschein.
Das „Hexenbesen" (Kürbis) zeigt den Tod an
Geschwüre wird nicht geschnitzt.
Die Hexen & Hexen in der Küche wird Jeden
Abend gebetet bis die üblichen 3 Vaterunser
gehalten sind. Trauerzeit wird gehalten.
Im Hause & in der Kirche wird Jeden
Abend gebetet bis die üblichen 3 Vaterunser
gehalten sind. Trauerzeit ist Jahrelang.
Die Trauerzeit dauert 1 Jahre, bei Kindern ½ Jr.

b. Wenn die Augen der Toten nicht geschlossen bleiben,
so sieht er noch den nächst Verbundenen aus der Familie —

ag. Wenn jemand in die Fremde geht, so bekommt er
seinen Reisebrief mitgenommen.
cd. Eine unvollständige Ernte wird Lückenernte.
Auf den letzten Wagen wird ein Kranz gesteckt.
Bei der Kirchweihe werden Küchlein gebacken.
f. Am 1 April u. am 1 August sind Ungleichtage.
Am letzten Tage fort Gott die bösen Engel in
die Hölle gestürzt. —
Am Lichtmeß wird die Hochzeit vorgenommen.
(Es wird gebläselt.)
Am Aschermittag wird der Fischer verbrannt.
Wenn wenn die Leute aus einem Totenschädel
trinken oder fressen lässt, so bleiben sie
im neuen Schlage.
13. a. Montig, Dienstig, Mittwoch, Donnerstig, Freitig
Samstig, Sonntig. Fastnt kommt.
c. Es ist faul wie wird Stroh.
d. Ohne u. Öhne. Dräcke (Drecke) Hexenzig.)
e. Adjem. Letzten Tage. Hals die Gott! Gesundheit!
Donnerwetter. Abwechselnd: Dreckel,
Schlagpferd (Schlachtpferd) Verdreckel, Schandbuckel, Buckelkirsche, Dreckelhexe etc.
h. Dreck (Dreyer), Kerb (Heim.) Schneider (Lerch)
Schäfer (Lerchenf.)
i. Füllen (Füllf.) Lockruf für Hühner: Hüsse Locke
k. Der Ochse wird Stutz (Hornl.)

(V)

Haidelbeere in Brombeere
wächst an der Grenze (Zaun)
es gibt kein schönere Mädelmesser
als wie Hagner Kleine.

(V)

Forst, Forst, Feide,
Schlange in die Scheide,
Kröte in die Leiche
dass wir Hügel mit Jagdbesuch.

(V)

Ihre Post wohl
I fort wohl,
es ist mir unbeschreiblich traurig,
bist mir meine beste Freundin
Ich versichere Ihnen
für den beschreiblich traurig.

Ihre Post wohl
I fort wohl,
es ist mir unbeschreiblich traurig,
bist mir meine beste Freundin
Ich versichere Ihnen
für den beschreiblich traurig.

Ihre Post wohl
Heute = Pf
Kleine u. g
Ihre reich
Monarch der
der Grenze

I bin letzt z'Nüschatz im Adler gsi, und do
sen a Lozer gsessen gsi und sen mi allewil
gnuckt. Do wia i ander g'nü kchst sei,
nur seini g'seit: Lyner Gsichter, seit Nacht hot mirt Freind,
i wär gstorben und wär nu hinnal kimmen.
No im hinnal isch a Schrib gsi, wo die isch Einbattet
gstanden. I hanetrün isch gleii do gsi, der hot g'sung nu
hinnal; da Meitner hot nur a gleii kchst, ander kei
Gsichter hot nu sinen kennt, sin sen do g'sung hinnal
ausgsehgt. No sonni g'seit: Jetzt g'nudr lisch Nüschatz
nu Adler, do hot allewil Gsichter g'ard g'nüzt. — Gsichz

Bitte

um Entschuldigung wegen der verspäteten u. fehlerhaften Arbeit.
Ich war 3 Wochen krank u. konnte mit anderer Arbeit überhäuft

hochachtungsvoll.

Hinsbronn den 24 Januar 1895.

J. Engel